



Was tun mit dem Kegelzentrum am Eiskanal? Soll es im Eigentum der Stadt bleiben oder an einen Privatinvestor verkauft werden? In einer ersten Sitzung konnten sich die Politiker nicht für eine Lösung entscheiden. Foto: Anne Wall

Verkaufen oder behalten?

Sportausschuss Der Stadt liegt ein Kaufangebot für das Kegelleistungszentrum vor. Aufgrund der dünnen Informationslage wollen Stadträte aber noch keine Entscheidung treffen

VON ANDREA BOGENREUTHER

Was soll die Stadt Augsburg nur mit dem in die Jahre gekommenen Kegelzentrum am Eiskanal machen? An einen Privatinvestor verkaufen oder in Eigenregie sanieren und erhalten? Diese Fragen erörterten die Augsburger Politiker zwar in ihrer vergangenen Sportausschusssitzung, sie fanden mit dem Verweis auf bislang unzureichende Informationen aber keine Lösung und konnten sich erst recht nicht auf eine Entscheidung verständigen.

Grund für die erneute Privatisierungs-Debatte, die vor zwölf Jahren schon einmal aufkam, dann aber ergebnislos im Sande verlief, weil der Interessent absprang, ist ein neues Kaufgebot. Dieses kommt allerdings nicht von einem Kegler, sondern von einem Wildwasser-Experten. Peter Micheler, mehrfacher Kanu- und Rafting-Weltmeister, hat der Stadt Augsburg die Übernahme des Grundstücks angeboten, auf dem das Kegelzentrum steht, und einen Plan vorgelegt, was er mit dem Gebäude und den umliegenden Grünflächen vorhat. Er stellt sich im Außenbereich einen Wintergarten und eine Art Hüttendorf mit acht bis zehn Blockhütten vor, die von Wildwassersportlern als Schlafstätten genutzt werden können, ebenso

wie einen Sportshop. Das würde nach Michelers Planungen neben dem Betrieb der Kegelbahnen die Wirtschaftlichkeit der Anlage erhöhen.

Bei dem Gebäude aus dem Jahr 1976 besteht seit vielen Jahren Sanierungsbedarf. Immer wieder wurde je nach städtischer Haushaltslage punktuell repariert und erneuert, in den vergangenen Jahren beispielsweise die Bahntechnik und die Entlüftung. Nun stehen auf der Prioritätenliste die komplette energetische Sanierung und die Erneuerung des undichten Dachs ganz oben. In naher Zukunft muss die Stadt also sicherlich weitere hohe Geldsummen ins Kegelleistungszentrum investieren, um den Betrieb sicherzustellen.

Die als Sportkegler-Verein (SKVA) zusammengeschlossenen Kegelvereine der Stadt, die mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, sehen sich nicht in der Lage, finanziell zur Erhaltung ihrer Sportanlage beizutragen. Vorsitzender Siegfried Stindl ist froh, wenn er überhaupt genügend ehrenamtliche Unterstützung für die Führung des Vereins und die zahlreichen Wettkämpfe auf den Augsburger Bahnen zusammenbekommt. Denn der Verband hat stets großes Interesse, nationale und internationale Veran-

staltungen in die Fuggerstadt zu vergeben, da die Anlage als eine der wenigen in Deutschland 16 ebenerdige Bahnen bereitstellt.

Hohe Unterhaltskosten und jährliches Defizit

Ein Verkauf ist auch aufgrund der hohen Unterhaltskosten und des jährlichen Defizits von durchschnittlich rund 10000 Euro durchaus überlegenswert, auch wenn es Nachteile gibt, die Sportbürgermeister Peter Grab deutlich ansprach. „Es ist grundsätzlich zu hinterfragen, ob es städteplanerisch sinnvoll ist, mitten in einem städtischen Gebiet ein fremdes Grundstück zu haben.“ Grab bezog sich dabei auf die Tatsache, dass sich nahezu alle Grundstücke entlang der Straße am Eiskanal direkt neben dem Wertachufer im Besitz der Stadt Augsburg befinden. Sollte das Kegelzentrum privatisiert werden,

nähme sich die Stadt dort womöglich die gestalterischen Möglichkeiten für die Zukunft. Ein Argument, das nach Ansicht der meisten Sportausschussmitglieder gegen einen Verkauf spricht.

Zumal sich nicht alle von Peter Michelers Konzept überzeugen ließen und Zweifel daran äußerten, dass das Kegelzentrum auch nach dem Verkauf noch Bestand haben würde. „Das Kegelzentrum sollte eigentlich in der jetzigen Form erhalten bleiben, denn es ist eine Bereicherung für die Sportstadt Augsburg“, betonte Stadtrat Willi Leichtle (SPD), auch wenn er einräumen musste: „Die Energiekosten laufen uns aus dem Ruder. Auf die Stadt kommen nicht unerhebliche Kosten zu.“

Stadtrat Rainer Schönberg (FW) sah es als fraglich an, dass die Stadt nach dem Verkauf noch bauliche Änderungen in diesem Gebiet durchbringen könne und teilte mit, dass seine Fraktion nach der aktuellen Informationslage „auf gar keinen Fall einer Bebauung und dem Verkauf zustimmen wird“. Stadträtin Uschi Reiner (Neue CSM) sah dies ebenso und verlangte ähnlich wie Peter Uhl (CSU) und Martina Wild (Bündnis 90/Die Grünen) weitere Informationen und konkreteres Zahlenmaterial.

Das Kegelzentrum

Das Kegelzentrum wurde 1976 eingeweiht. Der Deutsche Keglerbund hatte für 2,7 Millionen Mark die Anlage errichtet. 1983 kaufte die Stadt Augsburg dem DHB die Anlage für 1,25 Millionen Mark ab. (AZ)